

Sie wandern mit ihren Bienen

In **MITTELEHRENBACH** waren Jonas und Daniel Scholz mit ihren Bienen bei Biolandwirt Willibald Schmidt zu Besuch. VON JOHANNES POSTLER

MITTELEHRENBACH. Auf der Bio-Apfelplantage von Willibald Schmidt summt und brummt es überall, denn die Wanderimker sind wieder zur Apfelblüte da. Vor etwa drei Jahren haben sie sich kennengelernt und nun kommt das Familiengespann, bestehend aus Sohn und Vater, Jonas und Daniel Scholz aus Kainsbach im Nürnberger Land, bereits zum zweiten Mal den Biolandwirt in Mittelehrenbach mit ihren Bienenvölkern für rund zwei Wochen besuchen. Während dieser Zeit sammeln ihre Bienen Frühjahrshonig und bestäuben gleichzeitig die blühenden Apfelbäume. Auf diese Art und Weise entsteht eine Situation, von der beide Seiten profitieren.

Wanderimker wie Daniel und Jonas Scholz werden immer wichtiger, denn ohne eine ausreichende Bestäubung leiden die Obsterträge und vielerorts gibt es zum Leid der Landwirte und Obstbauern zu wenig Bienen. Ihre Wanderung erfordert einiges an Vorbereitung. So wurden die Bienenkästen, welche meistens oben und unten offen sind, am Vortag nachts verschlossen und für den Transport gesichert. Da die Bienen keine hohen Temperaturen vertragen, werden sie von den Imkern in den frühen und noch kühlen Morgenstunden auf einem Anhänger angeliefert und neben den Apfelbaumreihen platziert. Bevor die Bienen loslegen können, müssen nur die Seitenteile des Anhängers heruntergeklappt werden. So können die zehn großen Bienenvölker, die auf der Ladefläche stehen, ausschwärmen.

Jonas, der beruflich Softwareentwickler ist, imkert zusammen mit seinem Vater Daniel, der seit seinem Renteneintritt das Imkern zur Haupttätigkeit gemacht hat. Die Familie Scholz pflegt die Bienenzucht traditionell, Daniel erlernte den Umgang mit Bienen wiederum von seinem Vater.

Deutschlandweit unterwegs

Die Wanderimker legen jedes Jahr rund 6000 Kilometer mit ihren Bienen zurück und sind von Mitte Mai bis Ende August dort unterwegs, wo Pflanzen in der Blüte stehen. Auf diese Art und Weise kann man den Honigertrag steigern und ein breiteres gefächertes Angebot verschiedener Sortenhonige liefern. Jede Wanderung mit ihren Bienen ist mit bürokratischem Aufwand verbunden, da diese beim ortsansässigen Veterinär angemeldet werden muss. Hierzu müssen Anschrift, Anzahl der Völker, Wanderziel, Zeitraum und Zweck der Wanderung mitgeteilt werden. Damit wollen sie verhindern, dass sich Bienenschädlinge wie Faulbrut oder die Varroamilbe ungehindert ausbreiten, falls die Bienenstöcke damit befallen wären.

In erster Linie geht es den beiden Imkern bei ihrer Wanderschaft um die biologisch korrekte Bienenhaltung und Honigherstellung. Gleichzeitig werden die Obstbäume bestäubt, was den Landwirten gleichfalls mehr Ertrag am Ende der Saison garantiert. Der Einsatz in Mittelehrenbach wird wie jedes Jahr nicht der einzige für die Scholzens sein. Sie



foto: Daniel Scholz

Jonas Scholz kümmert sich liebevoll um seine Bienen, denn sie liefern ihm nicht nur guten Honig, sondern helfen auch den Landwirten ihren Ertrag zu steigern.

wollen, dass ihre Bienen stets etwas Frisches zu essen haben und sind deshalb in der ganzen Republik unterwegs.

Den Blüten hinterher

„Jetzt ist die Blütezeit in Franken vorbei und unsere Bienen befinden sich quasi notleidend in einer Art grünen Wüste“, sagt Daniel Scholz. Doch Wanderimker fahren den Blüten hinterher: Zur Akazienblüte in Brandenburg, der Winterlindenblüte in Holpitz bei Magdeburg, zur Edelkastanieneblüte in die Pfalz. Gegen Ende der diesjährigen Blütensaison sammeln sie noch den Waldhonig der Fichte im Schwäbischen Wald. Zuckerwasser als Nektarersatz bekommen die Scholz-Bienen erst, wenn es Richtung Winter geht.

Der hergestellte Honig der Scholzens wurde bereits mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. Das Bioland-Zertifikat stellt hohe Ansprüche an

alle, die nach seinen Vorgaben arbeiten möchten. Um Schädlingsbefall in den Bienenstöcken zu bekämpfen, werden ätherische Öle und organische Säuren verwendet. Darüber hinaus sind nur spezielle Standorte für die Völker außerhalb der Reichweite von konventionellen, intensiv gespritzten Obstplantagen erlaubt. Zudem werden Honig und Wachs aus dem Bienenstock durch unabhängige Kontrollstellen regelmäßig überprüft. Ihren Honig vertreiben die Wanderimker auf ihrer Internetseite, in etwa 40 Feinkostläden und mittlerweile auch in der Biomarktkette Ebl deutschlandweit.

Bienenwachs als Schlüssel zum Erfolg

Bienenwachs wird, wie der Name schon verrät, von Bienen produziert und ist ein natürliches Wachs, das sie zum Nestbau verwenden. Für die Mittelwände dürfen Bioland-Imker nur Entdeckelungs- oder Drohnen-

wachs verwenden, welches nie oder nur einmal bebrütet wurde. Dieses Wachs schmelzen sie dann ein, klären und desinfizieren es und gießen ihre Wachsplatten, die Mittelwände, daraus. Eine Reihe aus frischem Wachs gegossene Bio-Wabenplatten, die alle zwei bis drei Jahre getauscht werden müssen, hängen die Kainsbacher Imker oben in die Kästen ein. Die Bienen selbst bauen hellere Naturwaben dazu. „

„Das Bienenwachs ist die Kinderstube für die Bienen und sozusagen die Leber des Bienenstocks, denn es reinigt den Honig und speichert Giftstoffe“, erläutert Daniel Scholz. Prinzipiell funktioniert es, das Wachs wiederzuverwenden, doch irgendwann ist es mit unerwünschten Giftstoffen übersättigt und gibt diese teilweise an den Honig ab. Das wollen die beiden Wanderimker mit frischem Wachs verhindern und somit steigern sich auch die Honigqualität.